

Amts- und Anzeigeblatt

für den Amtsgerichtsbezirk Eibenstock und dessen Umgebung

Bezugspreis vierteljährlich M. 1.50 einschließlich des „Illustr. Unterhaltungsblatt“ und der humoristischen Beilage „Seifenblasen“ in der Expedition, bei unregelmäßigen Boten sowie bei allen Reichspostanstalten.

Tel.-Adr.: Amtsblatt.

Tageblatt für Eibenstock, Carlsfeld, Hundshübel, Neuheide, Oberstüngenrön, Schönheide, Schönheiderhammer, Sofa, Unterstüngenrön, Wildenthal usw.

Erscheint täglich abends mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage für den folgenden Tag. Anzeigenpreis: die kleinstmögliche Zeile 12 Pfennige. Im amtlichen Teile die gepaltene Zeile 30 Pfennige.

Sernsprecher Nr. 110.

Verantwortl. Redakteur, Drucker und Verleger: Emil Hannebohn in Eibenstock.

62. Jahrgang.

Nr 119.

Donnerstag, den 27. Mai

1915.

Die für den Stadtbezirk aufgestellte Heberrolle der Landwirtschaftlichen Berufsgenossenschaft auf das Jahr 1914 liegt vom heutigen Tage ab 2 Wochen lang zur Einsicht der Beteiligten in unserer Polizeiregistratur aus.
Binnen weiteren 2 Wochen nach Ablauf der Frist kann der Unternehmer gegen die Beitragsberechnung bei dem Genossenschaftsvorstande Dresden-A., Wienerplatz 1, Widerspruch erheben. Er bleibt aber zur vorläufigen Zahlung verpflichtet.
Für jeden land- oder forstwirtschaftlichen Betrieb sind mindestens 2 Mk. Beitrag zu entrichten.
Der Beitrag ist zur Vermeidung der Zwangsbeitreibung bis zum 10. Juni 1915 an den mit der Eingehung beauftragten Beamten oder an Ratshilfe — Polizeiregistratur — abzuführen.
Stadttrat Eibenstock, den 25. Mai 1915.

Kartoffelverkauf.
In einigen Tagen wird eine weitere Sendung Spritzkartoffeln von der zuletzt bezogenen Sorte hier eingehen, die wir zu 6 Mark für den Zentner abgeben werden.
Bestellungen auf die Kartoffeln werden **Donnerstag, den 27. d. Mts.** in der Ratstanzlei entgegengenommen. Je nach dem Umfang der Bestellungen können im einzelnen bis zu 3 Zentner abgegeben werden.
Eibenstock, den 26. Mai 1915.
Der Stadtrat.
Herr.

Madensens neuer Vorstoß. Wieder über 23 500 Gefangene. — Ahermals ein englisches Minierschiff gesunken.

Generaloberst von Madensens hat dem deutschen Volke nachträglich eine Pflingstfreude bereitet, indem er mit seinem erneut ausgenommenen Angriff während des Festes einen vollen Erfolg erzielte und ansehnliche Beute an Gefangenen und Geschützen machte, deren Zahl sich aller Voraussicht nach noch steigern wird. Auf dem östlichen Kriegsschauplatz ist ebenfalls erfolgreiche Arbeit geleistet worden, sodaß die Russen dort gleichzeitig schwere Verluste erlitten. Aber auch im Westen haben unsere braven Truppen nicht geruht und insbesondere bei Ptern sich neue Vorbeeren errungen.
Der gestrige Generalstabsbericht sagt darüber:
(Amtlich.) Großes Hauptquartier, 25. Mai. Westlicher Kriegsschauplatz. In Flandern setzten wir gestern unsere Angriffe in Richtung Ptern fort, erkürmten die Blaminghe-Ferme, das Schloß nördlich Wietje, die Bellewaarde-Ferme und näherten uns Hooge. Bei diesen Kämpfen fielen 150 Gefangene und zwei Maschinengewehre in unsere Hand. Südlich Armentieres, zwischen Neuve Chapelle und Givenchy und nördlich der Borettohöhe wurden feindliche Teilangriffe blutig abgewiesen. Bei Neuville kamen in den Gräben bereitgestellte Sturmtruppen des Feindes durch unser Artilleriefeuer nicht zur Entwicklung. In Cambrai wurden durch den Bombenwurf eines französischen Fliegers beim Verlassen des Gottesdienstes 5 Personen getötet und 12 Franzosen schwer verletzt. Bei St. Quentin schossen wir ein feindliches Flugzeug herunter.
Östlicher Kriegsschauplatz. An der Dubissa östlich Rossienie griffen unsere Truppen gegenüberstehende starke russische Kräfte an, schlugen sie und warfen sie unter empfindlichen Verlusten über den Fluß. 2240 Gefangene und 5 Maschinengewehre wurden erbeutet. Weiter südlich scheiterten mehrere teilweise sehr heftige russische Angriffe aus Richtung Etrogola unter großen blutigen Opfern für den Gegner.
Südöstlicher Kriegsschauplatz. Die Armee des General-Obersten von Madensens hat gestern nördlich von Przemysl die Offensive erneut aufgenommen.

Der Angriff führte wieder zu einem vollen Erfolge.
Die starkbefestigten Orte Drohojow, Ostrow, Radymno, Wysocko, Wietlin, Malowisko u. die Höhen nordwestlich Bobrowka sowie östlich Celuta wurden mit stürmender Hand genommen. Bisher fielen 153 Offiziere und über 21000 Mann als Gefangene, 39 Geschütze, darunter 9 schwere und mindestens 40 Maschinengewehre den verbündeten Truppen in die Hände. Die Russen erlitten außergewöhnlich schwere Verluste.
Oberste Heeresleitung. (W. I. S.)
General von Einmich, der sich bereits in Belgien unvergängliche Verdienste erworben, hat eine neue Auszeichnung erhalten. Der Kaiser hat ihm in Anerkennung seiner Verdienste auf dem galizischen Kriegsschauplatz das Eichenlaub zu dem bei Vätlich erworbenen Orden pour le mérite verliehen.
Feindliche Uebertreibungen veranlassen unsere Oberste Heeresleitung zu folgender Veröffentlichung über unsere und gegnerische Verluste:
Berlin, 25. Mai. Aus dem Großen Hauptquartier wird geschrieben: Im Auslande werden

unsere Verluste bei Ptern, bei Arras und in Galizien vielfach in einer geradezu sinnlosen Weise übertrieben. Es werden Verlustziffern genannt, die die Anzahl der uns an Ort und Stelle überhaupt zur Verfügung stehenden Kämpfer wesentlich, in einem Falle um das Doppelte, überschreiten. Allen diesen Lügennachrichten gegenüber, deren Zweck ja nahe genug liegt und nicht weiter erörtert zu werden braucht, gibt es nur eine Erwiderung: Das sind unsere Verlustlisten, die, mit deutscher Gründlichkeit und Genauigkeit geführt, unserem Volk einen klaren Einblick gewähren. Unsere Gegner dagegen machen aus ihren Verlusten, selbst ihrem eigenen Volk gegenüber, ein Geheimnis, die Scheu vor der Wahrheit ist zu groß. In Rußland z. B. wird verbreitet, die russischen Gesamtverluste betrügen nur rund 500 000 Mann. In Wahrheit befinden sich allein an in Listen geführten russischen Gefangenen in Deutschland 5261 Offiziere, 530 000 Mann, in Oesterreich-Ungarn 1900 Offiziere, 360 000 Mann, insgesamt 7161 Offiziere, 890 000 Mann. Dazu kommen noch mindestens 140 000 Mann aus den jetzigen Kämpfen, die von den Heimatsbehörden noch nicht übernommen sind, so daß die Zahl „einer Million“ bereits überschritten ist.

Wie die Armee Madensens nördlich von Przemysl, so sind die **österreichisch-ungarischen** Armeen südlich davon in stetem Fortschreiten. Die Einschließung des Plazes ist demnach nur noch eine Frage von Tagen. Aus dem österreichischen Hauptquartier wird gemeldet:
Wien, 25. Mai, mittags. Amtlich wird verlautbart:
In Mittel-Galizien griffen die verbündeten Armeen an der ganzen Front von Sienawa bis zum oberen Dnjepr starke russische Kräfte an. Die Armee des Generalobersten v. Madensens, in deren Verband das österreichisch-ungarische 6. Korps kämpft, hat Radymno genommen und ist östlich und südöstlich dieser Stadt gegen den Saal vorgebrungen. Der Feind, der durch zahlreiche Angriffe das verlorene Terrain zurückzuerobern versuchte, wurde überall geworfen, verlor an 21 000 Gefangene, 39 Geschütze, über 40 Maschinengewehre. Die Armeen Puhalko und Boehm-Ermolli, die südlich Przemysl vorstießen, haben unter erbitterten Kämpfen Raum gewonnen und den Gegner wider die Blontia-Niederung zurückgeworfen. Der Angriff wird auf der ganzen Front fortgesetzt. Die sonstige Lage auf dem nordöstlichen Kriegsschauplatz hat sich geändert.
Gegen Italien. Im Südwesten sind an der Tiroler und Kärntner Grenze da und dort kleinere feindliche Abteilungen, hauptsächlich alpine, über die Grenze vorgegangen; wo sie auf unsere Stellungen stießen und angeschossen wurden, zehrten sie um.

Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabes: von Hofer, Feldmarschalleutnant.
Zum Kampfe mit Italien
liegen heute folgende Depeschen vor:
Berlin, 25. Mai. Nach einer Zeitungsmeldung hat der italienische Botschafter in Berlin, Bollati, seine Pässe gefordert und erhalten. Am 12.30 Uhr war ihm von Rom die telegraphische Aufforderung zu diesem Schritt zugegangen, der damit begründet wurde, daß der deutsche Botschafter Fürst von Bülow seine Pässe gefordert und erhalten habe. Damit sind zunächst nur die diplomatischen Beziehungen zwischen Deutschland und Italien abgebrochen. Eine Kriegserklärung bedeutet dieser Abruf zunächst nicht. Die italienische Regierung läßt vielmehr verlauten, daß ihrerseits eine Kriegserklärung an Deutschland nicht beabsichtigt sei.

Wien, 24. Mai. Aus dem Kriegspressequartier wird gemeldet: Seit Beginn des europäischen Krieges hat Italien seine Rüstung gegen Oesterreich-Ungarn beschleunigt. Während im Frühjahr immer deutlicher, daß die italienische Heeresleitung einen verräterischen Ueberfall vorbereitete und Truppen im Grenzgebiet zusammenzog und die Grenzzone für den Kampf vorbereitete. Trotz allem konnte noch in diesem Monat der große Erfolg in Galizien erzielt werden. Jetzt werden wir dem nichtswürdigsten aller Feinde zu begegnen wissen.

Basel, 25. Mai. „Giornale d'Italia“ zufolge hat die Beschädigung Anconas nicht unbedeutlichen Schaden angerichtet. Die Eisenbahnstation ist teilweise zerstört. Beim Maschinendepot wurde ein Pfeiler eingedrückt, 5 Lokomotiven sind vernichtet. In der Stadt ist der Schaden noch beträchtlicher, da sie von mehreren Seiten beschossen wurde. Ein fahrender Zug wurde ebenfalls getroffen. „Corriere della Sera“ hebt in einem Kommentar zur ersten Aktion in der Adria hervor, daß die erste Aufgabe der italienischen Marine eine unergleichlich schwierige sei, indem Italien an der Küste noch ungünstiger stehe, als an der Grenze.

Genf, 25. Mai. Den Luganoer Zeitungen zufolge befanden sich am 22. Mai abends auf schweizerischem Bundesgebiet über 1500 geflüchtete italienische Heeresangehörige.
Lugano, 25. Mai. Der König wird heute dem Generalstabschef General Cadorna ins Hauptquartier folgen.

Paris, 25. Mai. Die Nachricht von der Kriegserklärung Italiens hat in Frankreich ungeheure Begeisterung hervorgerufen. Das Pariser Rathaus war mit den französischen und italienischen Farben besetzt. Der Präsident des Pariser Stadtrates richtete an den Bürgermeister von Rom folgende Depesche: „In der großartigen Stunde, in der Italien sich erhebt, um sein Schicksal zu erfüllen und mit seinen Verbündeten die Freiheit der Völker zu verteidigen, richte ich an Sie im Namen meiner Kollegen vom Stadtrat den Ausdruck unserer brüderlichen Freundschaft. Unsere Herzen schlagen mit den ibrigen. Paris grüßt Rom.“ Unterrichtsminister Sarraud hat an die Rektoren Frankreichs ein Rundschreiben gerichtet, welches einen Tag Ferien für alle Studenten und Schüler vorschreibt, um dadurch die Wichtigkeit des historischen Augenblicks zu bekunden, wo die lateinischen Brüder den großen Kampf gegen die Barbaren wieder aufnehmen. Zahlreiche Kundgebungen fanden in der Provinz statt. Alle Blätter feiern die Tat Italiens, welche den Zusammenschluß der lateinischen Völker gegen die germanische Unterdrückung verwickelt. Sie sagen, der Zusammenschluß werde nach dem Siege und dem Frieden weiterleben, den die Verbündeten den Feinden der Menschlichkeit auferlegen werden.

Erfolgreiche Kämpfe haben während der Festtage auch unsere **türkischen** Bundesgenossen bestanden:
Konstantinopel, 22. Mai. Das Große Hauptquartier meldet: Gestern fand auf der Dardanellenfront nur schwaches Infanterie- und Artilleriefeuer statt. Zwei englische Panzerschiffe beschossen unsere Infanteriestellungen an der europäischen und asiatischen Küste. Eins dieser Panzerschiffe erhielt von unseren Küstenbatterien zwei Treffer, flüchtete zunächst in die Bucht von Morio und zog sich sodann aus der Enge zurück. Von den übrigen Fronten ist nichts zu melden.
Konstantinopel, 23. Mai. Das Hauptquartier teilt mit: Auf der Dardanellenfront griff der bei Sedul Bahr befindliche Feind gestern vormittag unter dem Schutz des Feuers